



Paul Gerhardt Stift
zu Berlin

Notizen

01 | März 2022

Vorwort *Kraft und Hoffnung*



Wenn in unserem Stiftspark die ersten Frühlingsblumen blühen und die Bäume und Sträucher beginnen, Knospen zu tragen, dann wächst die Hoffnung auf den ersehnten Frühling und unsere Vorfreude auf das Osterfest. Wir werden das Fest der Auferstehung in unserem Stiftspark mit einem fröhlichen Gottesdienst und einem anschließenden Empfang feiern. Wir möchten Sie hierzu alle herzlich einladen!

Ostern feiern Christen auf der ganzen Welt. „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden“. Diesen Osterruf sprechen wir uns dabei gegenseitig zu und erinnern uns an die Auferstehung Jesu, der mit ihr alles Leid und den Tod überwunden hat. So haben wir eine neue Lebensperspektive, denn auch unser Leid und unsere Not hat Christus überwunden und selbst der Tod ist für uns nicht das Ende. Er lässt uns teilhaben an der neuen Welt Gottes, von der er uns in vielen Gleichnissen erzählte, die wir heute noch im neuen Testament der Bibel lesen können. Ostern ist eine Ermütigung, selbst aufzuerstehen aus aller Resignation und Angst und sich dem Leben neu zuzuwenden und es zu genießen. Die Natur ist uns dabei ein gutes Vorbild. So ist es mein ganz großer Wunsch, nach zwei Jahren massiver Einschränkungen, endlich das Leben wieder mit der ganzen Familie, der Stiftsgemeinde, unseren Freunden und Förderern zu verbringen.

Der sehnliche Wunsch nach Gemeinsamkeit ist ein echtes Privileg in friedlosen Zeiten wie diesen, in denen der Ukraine keine Atempause gestattet wird. **Wir sind entsetzt über das Geschehen und beten für die Menschen in der Ukraine, wir sammeln Spenden und werden die Flüchtenden in unserem Refugium begleiten und betreuen. Wir sind da.**

In dieser neuen Ausgabe stellen sich gleich drei neue Mitarbeiterinnen vor, unter anderem Frau Liebing, unsere neue Öffentlichkeitsreferentin. Sie hat bereits unsere neue Website mit neuen Angeboten aktualisiert, sodass es sich lohnt, diese öfters zu besuchen. Wir sind sehr dankbar für die Verstärkung unseres Teams durch drei sehr qualifizierte und hoch motivierte Fachkräfte. Diese und weitere Neuigkeiten aus unserem Stiftsleben und unserer sozialen Arbeit erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Bleiben Sie uns weiterhin verbunden. Ich grüße Sie herzlich mit einem Ostersegen:

Jesus Christus, der Auferstandene, segnet dich. Er segnet dich mit seiner Gegenwart und mit seinem Frieden. Er segnet dich mit neuer Gewissheit und mit neuer Freude. Er ist mit dir auf deinem Weg.

Ihr Pfarrer Martin von Essen
Stiftsvorsteher Paul Gerhardt Stift

Stiftungsvorstand

Neues
aus dem Vorstand

2

Andacht – über das Loslassen

Pfarrer Alexander Tschernig,
Kapernaum-Gemeinde

3

Zukunftshaus Wedding

Unterwegs im Kiez –
„Mobile Stadtteilarbeit“

4



Paul Gerhardt Stift zu Berlin

Seit 145 Jahren engagieren wir uns sozial und christlich.

Unser Wirken ist unabhängig von Religion, Herkunft und Sprache. Wir fördern geistliches Leben und spenden der Stadt den Segen.

Neues aus dem Vorstand



Wir haben eine Vereinbarung mit der Johannesstift Diakonie getroffen. Es wurde beschlossen, dass die Kita im Jahr 2023 wieder in unsere Trägerschaft übergeht und in die PGS Soziales eingegliedert wird. Das Pflegeheim wird voraussichtlich Ende

2024 in das EGZB in die Reinickendorfer Straße umziehen. Seit Jahren ist die Einrichtung auf massive Mietsubventionen des Paul Gerhardt Stifts angewiesen und kann nur so wirtschaftlich überleben.

Daher planen wir, als vierten Bereich neben dem Refugium, dem Zukunftshaus Wedding und der Kita, in der PGS Soziales ein Seniorenzentrum zu errichten mit folgenden Schwerpunkten: Erweitertes Servicewohnen, einen ambulanten Pflegedienst, eine Tagespflege und eine Demenz-Wohngemeinschaft, alles auf unserem Stiftsgelände.

Dankbar sind wir für die Bereitschaft von Frau Tepie Tame, die neben der Leitung des Refugiums nun auch die

Geschäftsführung der PGS Soziales zum Jahreswechsel übernommen hat. Frau Judith Drews wurde zu deren Stellvertretung bestellt.

Frau Janina Akitoye, kaufmännische Vorständin, trägt seit Februar wieder ihren Geburtsnamen Klage.

Wir haben wertvolle Ziele in diesem Jahr: Geplant ist der Umbau eines Empfangs für das Veranstaltungszentrum, die Digitalisierung der Schaukästen an der Müllerstraße und und die Installation von Solaranlagen auf den Dächern des Gesundheitszentrums und des Pflegeheims, um künftig eigenen Strom zu produzieren.

Um dies alles zu realisieren, brauchen wir Ihre Unterstützung durch Ihre haupt- oder ehrenamtliche Mitarbeit, durch Ihre Spenden und Gebete.

Bleiben Sie behütet!

Pfarrer Martin von Essen
Stiftsvorsteher und Vorstandsvorsitzender

Trauer um Hans Nisblé

Das neue Jahr begann mit einer traurigen Nachricht. Hans Nisblé, Vorstandsmitglied des Paul Gerhardt Stifts, verstarb am 11. Januar im Alter von 76 Jahren in Falkensee. Hans Nisblé hat Engagement gelebt.

Hans Nisblé war viele Jahre Teil des Vorstands im Paul Gerhardt Stift und stand uns beratend zur Seite.



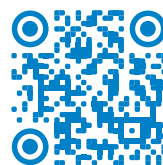
Sein Leben lang war er in Berlin in verschiedensten Funktionen tätig, er prägte die Stadt und förderte stets das soziale Miteinander.

2002 wurde Hans Nisblé Mitglied unseres Kuratoriums, 2004 stellvertretender Vorsitzender und ein Jahr später Vorsitzender. Anschließend wechselte er in den Vorstand des Paul Gerhardt Stifts. In den Jahren 2016 bis 2019 vertrat er unsere Stiftung beim damaligen Kooperationspartner Johannesstift in dessen Aufsichtsgremien. Besonders in den letzten Jahren war Hans Nisblé ein wichtiger Vertrauter bei der Neuausrichtung zu einer selbstständigen Förderstiftung.

Wir sind tief betroffen und trauern. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Roswita Nisblé und der ganzen Familie.

Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Neue Website



Unsere neue Homepage ist online.

Die Umsetzung hat doch länger gedauert als gedacht. Aber was lange währt, wird endlich gut. Unter der bekannten Adresse www.paulgerhardtstift.de präsentiert sich unser neuer Online-Auftritt.

Nach etlichen technischen und optischen Überarbeitungen ist dieser nun grundlegend modernisiert. Neben einem modernen Design stand die Nutzerfreundlichkeit im Vordergrund. An dieser Stelle möchten wir uns bei Jonathan Weise für seine geduldige und stets kompetente Beratung bedanken.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Entdecken unserer Homepage.

Selbstverständlich freuen wir uns über Ihr Feedback und sind für Anregungen dankbar. Benutzen Sie hierfür doch einfach unser Kontaktformular.



Liebe Stiftsgemeinde,



das Paul Gerhardt Stift und die Kapernaum-Gemeinde in der See-straße arbeiten seit vielen Jahren intensiv zusammen. Ich bin dort

als ev. Pfarrer tätig und möchte diese schriftliche Andacht mit Ihnen teilen.

Einst stand über dem Haupteingang der Kapernaum-Kirche ein Vers aus dem Neuen Testament. Dort war zu lesen: „Lasst Euch mit Gott versöhnen!“ (2. Kor. 5, 20). Nach dem Krieg stand über dem Eingang nur noch: „Lasst ... Gott...“

Lasst Gott.

In diesen Wörtern lässt sich in aller Kürze und sehr konzentriert das theologische Programm des deutschen Mystikers aus dem 14. Jahrhundert zusammenfassen: das Programm des Eckharts von Hochheim, genannt Meister Eckhart. Mystik ist die Reise nach innen. Eckhart hat überraschend modern anmutende Ratschläge für uns, die ausgezeichnet in Zeiten wie diese passen: „Spüre Dir nach. Und wo Du Dich findest, da lass Dich los“, sagt er immer wieder in seinen Predigten.

Mit dem Wort „Lassen“ ist loslassen gemeint, in Ruhe lassen, auflösen.

Sich von allem lösen, was Deinen inneren Frieden gefährdet, was Dich abhängig macht. Er hat mit seinem mystischen Programm ein Wort in unserer Sprache zurückgelassen, das es besser ausdrückt:

Ge-Lassen-heit.

Sein Ziel war es, Gelassenheit zu erreichen. Gelassenheit ist nicht nur eine Verfassung, sondern eine Haltung. Und Gelassenheit, sagt er, ist die Voraussetzung dafür, dass Du Dein wahres Selbst und zugleich Gott findest. Nicht irgendwo draußen, sondern in Deiner eigenen Seele. „Wenn Du dem nahekommen willst, was Du eigentlich bist, von Deinem Urgrund her, von Deiner göttlichen Abstammung her, – dann musst Du alles loslassen, was Du jetzt zu sein denkst.“ Auch Deine ganzen falschen Vorstellungen, die Du Dir von Dir selbst gemacht hast. Es ist der Weg der Selbstliebe.

Selbstliebe?

Ja, Selbstliebe. Viel zu lange ist sie ver-teufelt worden in der Kirche. Klingt das nicht auch erst einmal egoistisch? Und was heißt Liebe in diesem Zusammenhang überhaupt? Eckharts Antwort: Du musst Dich nicht festhalten, nicht an Gefühlen, nicht an Ver-

letzungen, nicht an Ängsten, nicht an Deinen Verlusten. Du musst Dich nicht halten, weil Du gehalten wirst. Du kannst Dich loslassen. Gott ist menschlich geworden. Die Botschaft von Weihnachten, mit uns selbst menschlich umzugehen, haben viele von uns kaum gelernt. Gelernt haben wir zu funktionieren. Wir müssen gut sein. Und wenn wir etwas werden wollen, dann müssen wir besser sein als die anderen. Unser Leben steht unter Kontrolle.

Die schärfsten KontrolleurInnen sind wir selbst. Aber Gott sieht Dich als Person. Gott sieht Dich mit Deinen Stärken und mit Deinen Schwächen. Mit Deinem Gelingen und Deinem Bemühen und auch mit Deinem Versagen. Gott sieht Dich umfassend. Mit Deiner gesamten Geschichte. Gott sieht wirklich, wer Du bist. Du bist geliebter als Du ahnst. Und wenn es Dir gelingt, Dich selbst genauso anzunehmen, dann wirst Du Gott finden. Und Du lernst, mit Dir und anderen menschlicher umzugehen. Ein lohnenswerter Weg. Versuch doch mal, mit dem Loslassen anzufangen!

Ihr Alexander Tschernig
Ev. Pfarrer der
Kapernaum-Gemeinde

Im Kiez unterwegs

Mobile Stadtteilarbeit im Parkviertel

Seit Januar 2022 gibt es Verstärkung im Team der „Mobilen Stadtteilarbeit“ des Zukunftshauses Wedding. Das Team bilden Rasha Kanjarawi und Gabi Manns. Die beiden sind im Zukunftshaus Wedding zu finden und künftig auch an mobilen Standorten im gesamten Parkviertel.

„Im Kontakt mit AnwohnerInnen möchten wir Wünsche und Ideen für ein nachbarschaftliches Zusammenleben erfahren und gemeinsam aktiv werden. Mit vielen Begegnungs- und Beratungsangeboten an öffentlichen Orten sind wir für die Nachbarschaft da.“

Was wünschen wir uns für den Kiez?

- Im Dialog bleiben! Wir möchten mit Ihnen ins Gespräch kommen. Wir schaffen Gelegenheiten, um NachbarInnen, Initiativen oder Einrichtungen im Stadtteil besser kennenzulernen und sich zu verschiedenen Themen auszutauschen und Neues zu erfahren.
- Mitmachaktionen organisieren! Zusammen mit Ihnen als NachbarInnen führen wir Angebote und Aktionen durch, um den Kiez zu gestalten und mit lebendiger Kultur zu bereichern.
- Unterstützung geben! Wir haben ein offenes Ohr und begleiten ratsuchende NachbarInnen darin, ein passendes Beratungs- oder Unterstützungsangebot im Kiez zu finden.

Die Besonderheit an der mobilen Stadtteilarbeit ist, dass wir mit unseren Aktivitäten nach draußen gehen, an die Orte, an denen sich die BewohnerInnen im Parkviertel aufhal-



Gabi Manns und Rasha Kanjarawi unterwegs im Schillerpark, einem Teil des Parkviertels.

ten. Gemeinsam mit den AnwohnerInnen planen wir Aktivitäten und setzen sie um. Dazu ist es wichtig, die Wünsche und Ideen der Nachbarschaft zu kennen. Deshalb sind wir im Parkviertel unterwegs. Wir werden Sie ansprechen und fragen, was Sie beschäftigt und welche Gedanken Sie zum Kiez haben.

Hinter dem neuen Projekt steht der Verband für sozial-kulturelle Arbeit (VskA). Als ein Fachverband der Nachbarschaftsarbeit begleitet er das Projekt „Mobile Stadtteilarbeit“ auf fachlicher Ebene. Wir sind eines von 36 Stadtteilzentren in Berlin, welche die

mobile Stadtteilarbeit umsetzen. Darüber freuen wir uns sehr. Gefördert wird das Ganze aus Mitteln der Europäischen Union als Teil der Reaktion auf die Covid-19-Pandemie. Mit dem Projekt wollen wir also auch den Belastungen in der Nachbarschaft, welche sich in den letzten zwei Jahren verschärft haben, begegnen.

Neugierig geworden? Was wollen Sie für Ihren Kiez? Wir freuen uns, von Ihnen zu hören. Wenn Sie Anregungen oder Hinweise für die Nachbarschaft haben, zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Sie erreichen uns telefonisch, per Mail oder Post. *Bis bald!*

Kontakt

Rasha Kanjarawi Projektleitung **Tel.:** 0173 8509385 **Mail:** Rasha.kanjarawi@pgssoziales.de
Gabi Manns Projektmitarbeitende **Tel.:** 030 45005-240 **Mail:** Gabi.manns@pgssoziales.de
Postanschrift **Zukunftshaus Wedding** · Müllerstraße 56–58 · 13349 Berlin



Dieses Vorhaben wurde als Teil der Reaktion der Union auf die Covid-19-Pandemie finanziert.



In gemütlicher Runde mit Pfarrer Martin von Essen und dem Seelsorger Markus Steinmeyer wurde der Geburtstag von Gabriele Labede und Daniela Schulz gefeiert.

Herzliche Glückwünsche

Auch wenn das Ereignis bereits eine Weile zurückliegt, so möchten wir den 75. Geburtstag der Zwillingsschwwestern Gabriele Labede und Daniela Schulz nicht unerwähnt lassen. Seit Jahrzehnten engagieren sie sich mit größter Tatkraft im Paul Gerhardt Stift. Frau Labede ist Sprecherin des Konvents. Zusammen waren sie Mitbegründerinnen des Konvents im Jahr 1997 und somit von Anfang an dabei. Neben ihrer geistlichen Anteilnahme waren die Frauen in viele Bereiche eingebunden. Sie wahren heute noch den Geist des Hauses mit ihrer aktiven Teilhabe. Vielen Dank für diese wertvolle und sinnstiftende Arbeit. Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Jahre!

20 Jahre Wohnstift

Am 1. November 2021 jährte sich die Bezugsfertigkeit unseres Wohnstifts zum 20. Mal. Das Grundstück Edinburger Straße 31/33 war früher unbebaut; eine Böschung mit Zaun und einer Reihe Pappeln bildete die Grundstücksgrenze. Ein Wohngebäude sollte entstehen, vorwiegend für kirchliche MitarbeiterInnen, die mit Beginn des Ruhestands Dienstwohnungen aufgeben mussten.

Nach ca. 10 Jahren Planungsarbeit war es dann soweit: Am 5. Mai 2000 fand die feierliche Grundsteinlegung statt. Neben dem Vorstand, der SGS-Bauträgergesellschaft und den üblichen Honoratioren war die älteste damals lebende Diakonisse Sr. Minna Schönherr am Festakt beteiligt, die kurz vorher ihren 105. Geburtstag gefeiert hatte. Mit einem Monat Verspätung konnten ab dem 1. November 2001 die MieterInnen einziehen. Diese bildeten bereits eine vertraute Gemeinschaft. Unsere unvergessene Frau Gerts, die erste Sozialarbeiterin im Seniorenwohnen, hatte im Jahr zuvor die meisten Wohnungen vermietet und einmal im Monat alle MieterInnen zur Teilnahme am Sonntagsgottesdienst und dem sich daran anschließenden Mittagstisch der Diakonissen eingeladen. Danach wurde die Baustelle besichtigt.



Richtfest des Wohnstifts

In 48 Ein-, Zwei- und Dreizimmerwohnungen, die barrierefrei und behindertenfreundlich gestaltet sind, verbringen SeniorInnen ihren Lebensabend in guter Gemeinschaft. Man achtet aufeinander, bei Interesse kann man verschiedene Angebote des Geistlichen Zentrums oder des Mehrgenerationenhauses in Anspruch nehmen. Auch die Möglichkeit einer ehrenamtlichen Betätigung ist gegeben: InteressentInnen engagieren sich bei der Gartenpflege, bei der Gestaltung von Andachten im Mutterhaus, in der Flüchtlingsarbeit und im Kindergarten.

Seit 20 Jahren ist das Paul Gerhardt Wohnstift ein Ort, an dem man altersgerecht wohnen, sich wohlfühlen und sein Leben aktiv gestalten kann. Auch ich, der als Mitarbeiter die Planungs- und Bauzeit begleitet hat, genieße es nun als Rentner, dort zu wohnen.

Ihr Winfried Gayko

Veranstaltungszentrum

Sie planen eine Tagung oder die Taufe der Enkelin? Im Paul Gerhardt Stift vermieten wir den passenden Raum. Verkehrsgünstig gelegen, erreichen Sie in kürzester Zeit den



Hauptbahnhof oder die Mitte Berlins. Vom Seminarraum für acht Personen bis hin zum Großen Saal für bis zu 200 Personen bieten wir individuelle Räume. Unser Herzstück, die kleine Kirche, ist der perfekte Ort für besondere Festlichkeiten. **Gern unterstützen wir Sie bei der Umsetzung Ihrer Veranstaltung und freuen uns über Ihre Anfrage.**

Tagungen, Konzerte, Konferenzen – unser größter Saal, der Paul Gerhardt Saal, bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Nutzung.

Neue Mitarbeiterinnen im Paul Gerhardt Stift

Damla Corvaglia



- Pädagogische Mitarbeiterin, „Stadtteilkoordination und Schillerhöhe“

Ich betreue die Stadtteilkoordination Parkviertel und koordiniere die Großsiedlung Schillerhöhe. Nach meinem Studium der Geschichts- und Kulturwissenschaft konnte ich Erfahrungen in der Stadtteilarbeit in Neukölln sammeln: im Quartiersmanagement, im Aufbau eines Stadtteilzentrums Buckow-Britz und in der Stadtteilkoordination Gropiusstadt.

Da ich in Neukölln lebe, war es an der Zeit, mich sozialräumlich weiterzuentwickeln. Der Weg führte mich in das Zukunftshaus Wedding.

Die Stadtteilkoordination versteht sich als „Sprachrohr“ der Anwohnerschaft in die Verwaltung. Ich beschaffe Bedarfe und Ressourcen durch Gespräche mit Anwohnenden, In-

itiativen und Einrichtungen und vermittele diese Information in die Verwaltung sowie lokale Politik. Ich nehme an Arbeitskreisen und Gremien teil und unterstütze bürgerschaftliches Engagement, z. B. mit einer Finanzspritze aus der Stadtteilkasse, die ich verwalte. Die Stadtteilkasse fördert kleinere gemeinsame Aktionen der Bewohnerschaft, wie Feste oder Pflanzaktionen. Die Stadtteilkasse entscheidet über die Anträge. Möchten Sie etwas für Ihren Kiez tun und benötigen Geld? Ich freue mich auf Ihre Ideen.

Ihre Damla Corvaglia

Mein erstes größeres Projekt halten Sie gerade in den Händen: die „Notizen“. Ich bin für die redaktionelle Planung und Ausführung verantwortlich. Wenn Sie also positive wie negative Kritik haben, rufen Sie mich gern an: 030 45005229. Ich bin gespannt.

Ihre Elisabeth Liebing

Rasha Kanjarawi



- Pädagogische Mitarbeiterin, „Mobile Stadt“

Seit Januar greife ich hier auf

einen fundierten, interdisziplinären Erfahrungsschatz zurück. Jahrelang habe ich nach meinem Studium im Projektmanagement und in der Koordination im Bau- und Kulturbereich gearbeitet, zunächst in Syrien und später in Deutschland.

Das neue Projekt im Zukunftshaus Wedding ist genau die Schnittstelle, die ich gesucht habe. Mit seiner langen Geschichte der sozialen Arbeit, seiner Orientierung an der Nachbarschaft und der Bereitschaft, die Aktion in den Außenraum zu tragen. Meine Arbeit führt mich überall in den Kiez. Sicherlich werden Sie mich beim Erkunden oder Fotografieren sehen. Künftig möchte ich mobile Orte im Quartier schaffen, in denen sich Menschen über verschiedene Angebote oder Aktivitäten beraten lassen können. Wenn Sie mich sehen, zögern Sie nicht, mich anzusprechen.

Ihre Rasha Kanjarawi

Elisabeth Liebing



- Referentin für die Öffentlichkeitsarbeit

Im Winter habe ich die Stelle einer Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im Paul Gerhardt Stift begonnen. Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt darin, die Aktivitäten des Paul Gerhardt Stifts nach außen zu tragen, um die Bekanntheit zu steigern. Das Aufgabenfeld ist unheimlich bunt, jeden Tag anders, und nicht alles ist planbar. Genau darin steckt das Reizvolle. Das Areal ist mir nicht erst seit Kurzem bekannt. Als Wahlweddingerin bin ich in den letzten Jahren oft hier gewesen, um eine Ausstellung zu besuchen oder mich aus dem turbulenten Leben der Mülnerstraße auszuklinken.

Newsletter

Neuigkeiten aus dem Stift als erste erfahren:
Melden Sie sich auf
www.paulgerhardtstift.de
für den Newsletter an!

Anmelden



Paul Gerhardt Stift
zu Berlin

Notizen

„Das ist wirklich eine Erfolgsgeschichte mit Heidi!“

Zukunftshaus Wedding



Heidi (72) und Therese (21) haben sich regelmäßig im Zukunftshaus getroffen.

Unsere MitarbeiterInnen im Zukunftshaus Wedding haben auch im Jahr 2022 einiges vor. Sie wollen wieder viel bewegen. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Denn Anfang des Jahres ist unser neues Projekt „Generationen bewegen“ gestartet.

„Generationen bewegen“ ist ein intergenerationelles Patenschaftsprojekt. Ziel ist es, SeniorInnen im Parkviertel durch ehrenamtliche PatInnen zu unterstützen. Die Angebote sind vielfältig. Junge und ältere Ehrenamtliche helfen z. B. zukünftig älteren Menschen, neue soziale Kontakte zu knüpfen. So gehen sie gemeinsam spazieren oder nehmen zusammen an Veranstaltungen im Kiez teil. Das fördert auch gleichzeitig die Bewegung. Denn viele ältere Menschen leiden unter Bewegungsmangel. Zudem sollen ältere Menschen bei Bedarf Hilfe im Umgang mit dem Smartphone, Computer oder Internet erhalten. „Digitale Unterstützung ist besonders gefragt. Das zeigt auch das große Interesse an unseren Digitalpatenschaften“, berichtet Dovile Babeckaite. Sie ist verantwortlich für das neue Projekt „Generationen bewegen“. „Bereits im letzten Jahr haben wir erfolgreich angefangen, digitale

Patenschaften zu stiften. Das werden wir in unserem neuen Projekt fortführen“, berichtet sie weiter. Eine von diesen Patenschaften sind Heidi (72) und die Studentin Therese (21). Heidi hatte sich ein neues Handy gekauft und kam damit nicht zurecht. „Ich habe es ein Jahr in der Schublade liegen lassen, weil ich nicht wusste, wie ich es bedienen sollte und ziemlich genervt war“, erzählt sie. Therese, eine junge Freiwillige, hat ihr in vielen Treffen zu zweit gezeigt, wie sie ihr Handy bedient. „Schritt für Schritt und mit viel Geduld – das fand ich super. Anfangs hat mir Therese das Handy aufgemalt und die Funktionen dazu gezeichnet. Ich habe nach unseren Treffen zu Hause geübt, was wir besprochen haben. Die Zeichnung habe ich immer noch“, sagt sie lachend. „Jetzt weiß ich, wie ich Fotos mache. Oft schaue ich auch nach den Abfahrtszeiten der U-Bahn auf meinem Handy. Ich diktiere mir sogar neuerdings meine Einkaufslisten aufs Handy.“ Die junge Freiwillige Therese sitzt neben Heidi, und sie ist sichtlich glücklich über das Ergebnis ihrer gemeinsamen Treffen. Sie fügt hinzu: „Das ist wirklich eine Erfolgsgeschichte mit Heidi! Das fühlt sich gut an, dass ich ehrenamtlich helfen konnte. Die MitarbeiterInnen im Zukunftshaus haben mich dabei richtig gut unterstützt. Das hat es mir leichtgemacht, mich zu engagieren.“

So wie Heidi gibt es viele ältere Menschen im Parkviertel, die sich Unterstützung wünschen oder sie sogar dringend brauchen. Der Anteil der älteren Menschen im Parkviertel ist hoch und wächst weiter, laut Prognosen des Berliner Senats. Auch bei Befragungen der BesucherInnen im

Zukunftshaus Wedding haben sich viele ältere Menschen mehr Angebote und vor allem individuell zugeschnittene Unterstützung gewünscht. „Das besondere bei unserem Patenschaftsprojekt ist, dass wir SeniorInnen ganz individuell unterstützen, je nach Wunsch und Bedarf. Wir freuen uns über über alle, die mitmachen möchten, egal welchen Alters, welcher Herkunft oder Sprache. Wir suchen junge und ältere Menschen, die sich ehrenamtlich für SeniorInnen engagieren wollen. SeniorInnen, die Unterstützung benötigen, können sich ebenfalls bei mir melden“, sagt Dovile Babeckaite. Sie ist als Projektkoordinatorin auch gleichzeitig die Ansprechpartnerin für alle Interessierten. „Generationen bewegen“ wird anteilig durch Gelder der Deutschen Fernsehlotterie finanziert. Das Zukunftshaus Wedding muss zusätzlich einen eigenen finanziellen Beitrag in Form von Spenden für das Projekt einbringen. Dafür benötigen wir Ihre Unterstützung. Wir laden Sie herzlich ein, unser Patenschaftsprojekt „Generationen bewegen“ mit Ihrer Spende zu unterstützen. Schon mit 20 Euro helfen Sie uns, z. B. eine Patenschaft zu stiften.

Kontakt Projektkoordination
Dovile Babeckaite **Tel.:** 030 45005-241
Mail: dovile.babeckaite@pgssoziales.de

Unser Spendenkonto

Paul Gerhardt Stift
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE95 3506 0190 0000 0181 80
BIC: GENODED1DKD
Oder online spenden unter
www.paulgerhardtstift.de

Unsere Notizen

... erscheinen dreimal pro Jahr. Sie können sie als Printausgabe erhalten oder als E-Paper auf der Webseite bestellen:

www.paulgerhardtstift.de

Impressum

Geschäftsführender Vorstand:
Pfarrer Martin von Essen, Janina Klagge
(Stellvertretende Vorsitzende)
Vorstand: Dr. Verena Staats, Dr. E. Müller
UStiD-Nr. DE214850505

Herausgeber: Paul Gerhardt Stift zu Berlin
Müllerstraße 56–58 · 13349 Berlin-Wedding

Redaktion: Elisabeth Liebing – Leitung
Öffentlichkeitsarbeit
Fotos/Grafik: Jonathan Weise, Birte Zellentin,
privat, pixabay
Gestaltung: verbum-berlin.de
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

www.paulgerhardtstift.de



[www.instagram.com/
paulgerhardtstiftuberlin](https://www.instagram.com/paulgerhardtstiftuberlin)



[www.facebook.com/
PaulGerhardtStiftzuBerlin](https://www.facebook.com/PaulGerhardtStiftzuBerlin)

**„Ich will gern mal was mit den anderen Jungs
in meiner Freizeit unternehmen. In der Unterkunft
fällt mir oft die Decke auf den Kopf.“**

Das sagt Amir*, 13 Jahre. Er ist einer von über 70 Kindern und Jugendlichen aus Ländern wie Syrien, Ukraine oder Afghanistan, die in unserer Flüchtlingsunterkunft, dem Refugium, mit ihren Familien Schutz gefunden haben. Wir möchten die Freizeit von Amir* und anderen geflüchteten Kindern und Jugendlichen aktiv gestalten, z. B. mit einem Besuch im Kletterpark.

**Unterstützen Sie unsere Arbeit
mit Ihrer Spende.**

* Der Name wurde geändert.



Mit Ihrer Spende von **30 Euro** ermöglichen Sie Kindern aus dem Refugium zum Beispiel einen Besuch im Kletterpark.



Mit einer Spende von **60 Euro** ermöglichen Sie zum Beispiel die Anschaffung von Spiel- und Sportartikeln.

Unser Spendenkonto

Paul Gerhardt Stift zu Berlin

Bank für Kirche und Diakonie

Spendenzweck: Refugium

IBAN: DE95 35 0601 90 0000 0181 80

BIC: GENODED1DKD

Online spenden unter
www.paulgerhardtstift.de

Oder einfach QR-Code scannen:



Paul Gerhardt Stift
zu Berlin

Weitere Informationen

www.paulgerhardtstift.de · 030 45005-110